

(19)



REPUBLIK
ÖSTERREICH
Patentamt

(10) Nummer:

AT 408 407 B

(12)

PATENTSCHRIFT

(21) Anmeldenummer: 1193/96
(22) Anmeldetag: 05.07.1996
(42) Beginn der Patentdauer: 15.04.2001
(45) Ausgabetag: 26.11.2001

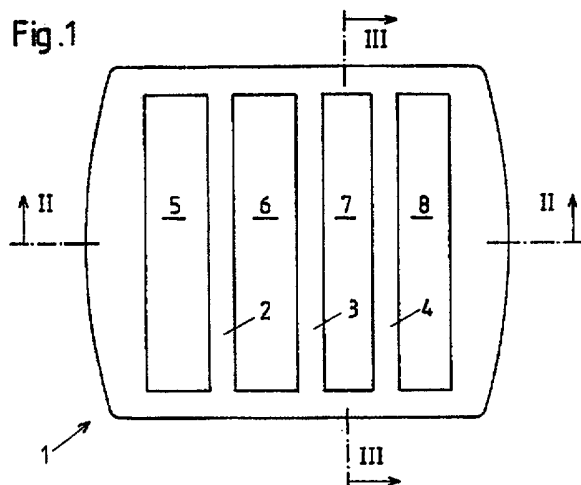
(51) Int. Cl.⁷: **A44B 11/00**

(56) Entgegenhaltungen:
US 5243740A

(73) Patentinhaber:
MOHR JOHANNES
A-6866 ANDELSBUCH, VORARLBERG (AT).

(54) RIEMENSCHNALLE FÜR GLOCKENRIEMEN FÜR HERDENTIERE

(57) Die Riemenschnalle ist für Glockenriemen für Herdentiere vorgesehen. Sie besitzt einen einzigen, umfangsgeschlossenen, einstückigen und ebenen Schnallenrahmen (1). Der vom Schnallenrahmen (1) umschlossene Bereich ist durch mindestens drei parallel zueinander liegende und voneinander distanzierte Stege (2, 3, 4) in mindestens vier schlitzartige Durchstecköffnungen (5, 6, 7, 8) für die Aufnahme des einen Endes des Glockenriemens unterteilt. Zumindest die längs-seitigen, im wesentlichen gerade und parallel zueinander verlaufenden Begrenzungskanten dieser Durchstecköffnungen (5, 6, 7, 8) sind kantig ausgebildet. Sie ist als Stanzteil gefertigt. Die einen beiden Durchstecköffnungen (5, 6), die auf der einen Seite des mittleren Steges (3) liegen, besitzen eine größere lichte Weite als die beiden anderen Durchstecköffnungen (7, 8) auf der anderen Seite des mittleren Steges (3).

Fig.1**AT 408 407 B**

Die Erfindung bezieht sich auf eine Riemenschnalle für Glockenriemen für Herdentiere.

Es ist bekannt und gehört zum ländlichen Brauchtum, den auf der Weide befindlichen Tieren, Kühe, Schafe, Ziegen, Rinder u. dgl., einen Glockenriemen um den Hals zu hängen. Meistens handelt es sich um Lederriemen, an denen eine Glocke befestigt ist. Die beiden Enden des Riemens sind mit einer sogenannten Dornschnalle verbunden. Eine solche Dornschnalle besitzt einen Schnallenrahmen, mittig ist ein Steg vorgesehen, an dem schwenkbar der Dorn gelagert ist. Diese Dornschnalle ist am einen Ende des Riemens festgelegt, das andere Ende des Riemens wird in die Schnalle eingefädelt, wobei dieses Ende in einer Längsreihe angeordnete Bohrungen aufweist und der erwähnte schwenkbare Dorn in eine Bohrung dieser Bohrungsreihe gesteckt wird. Die Wahl der Bohrung in der Bohrungsreihe hängt vom Halsumfang des Tieres ab. Solche Lederriemen mit diesen Schnallen haben sich zwar bewährt, diese Teile sind jedoch kostenaufwendig.

In der Folge wurde, um Kosten zu sparen, auf gewobene Riemen übergegangen, die ähnlich aufgebaut sind wie die Sicherheitsgurte, die in Kraftfahrzeugen verwendet werden. Diese Riemen werden aus Kunststoffmaterialien auf Bandwebstühlen gefertigt. Das Gewebe ist sehr dicht und fest, und es ist nicht möglich, mit manuellem Kraftaufwand den Schnallendorn durch das Gewebe hindurchzustecken. Es wurden daher Löcher in das Gewebe gestanzt und Ösen eingenetzt, doch beim bestimmungsgemäßen Einsatz wurden die Ösen allzu bald ausgerissen mit der Folge, daß die Bänder auszufransen begannen.

In diesem Zusammenhang ist die Gürtelschnalle für Wettermäntel, Regenbekleidung oder ähnliche Bekleidungsstücke zu erwähnen, die in der US 5 243 740 A gezeigt und beschrieben ist. Diese Gürtelschnalle besteht aus einem umfangsgeschlossenen, ebenen Rahmen. In den einander gegenüberliegenden kurzen Schenkeln sind mittig durchgehende Bohrungen vorgesehen, in welche Lagerzapfen eines zweiten Rahmens lagern, der innerhalb des ersten Rahmens schwenkbar gehalten ist. Dieser zweite schwenkbare Rahmen besitzt einen ersten Querholm, an welchem das eine Ende des Gürtels festlegbar ist. Drei weitere Querholme, die auf einer abgewinkelten Ebene liegen, dienen als Auflage für das von der Gürtelschnalle aufzunehmende Gürtelende, wobei die inneren Kanten der beiden äußeren Rahmenschenkel an Querholmen des schwenkbar gelagerten zweiten Rahmens anliegen. Das erwähnte aufgenommene Gürtelende liegt ausschließlich und allein auf dem schwenkbar gelagerten zweiten Rahmen auf. Die Querholme des inneren zweiten schwenkbaren Rahmens begrenzen offenbar keine Durchstecköffnungen, sondern dienen ausschließlich und allein als Auflage.

Diese Gürtelschnalle ist sehr aufwendig, sie besitzt zwei getrennt gefertigte Teile, die darüberhinaus noch schwenkbar miteinander verbunden werden müssen.

Ausgehend von diesem Stand der Technik zielt die Erfindung darauf ab, eine Riemenschnalle für diese Bänder vorzuschlagen, die keinen Durchsteckdorn mehr besitzt und die trotzdem das aufgenommene Bandende sicher, fest und dauerhaft zu halten vermag, ferner soll sie in ihrem Aufbau und in ihrer Herstellung sehr einfach und damit billig sein. Erfindungsgemäß gelingt dies durch die Kombination folgender, zum Teil bekannter Merkmale, sie besitzt einen einzigen, umfangsgeschlossenen, einstückigen und ebenen Schnallenrahmen; der vom Schnallenrahmen umschlossene Bereich ist durch mindestens drei parallel zueinander liegende und voneinander distanzierte Stege in mindestens vier schlitzartige Durchstecköffnungen für die Aufnahme des einen Endes des Glockenriemens unterteilt; zumindest die längsseitigen, im wesentlichen gerade und parallel zueinander verlaufenden Begrenzungskanten dieser Durchstecköffnungen sind kantig ausgebildet; sie ist als Stanzteil gefertigt. Zweckmäßige Ausgestaltungen der Erfindung sind in den Unteransprüchen festgehalten.

Zur einfachen Handhabung dieser Riemenschnalle ist nach einem weiteren Merkmal der Erfindung vorgesehen, daß die einen beiden Durchstecköffnungen, die auf der einen Seite des mittleren Steges liegen, eine größere lichte Weite besitzen als die beiden anderen Durchstecköffnungen auf der anderen Seite des mittleren Steges.

Um die Erfindung zu veranschaulichen, wird ein Ausführungsbeispiel anhand der Zeichnung näher beschrieben. Es zeigen:

- Fig. 1 eine Draufsicht auf die Riemenschnalle;
- Fig. 2 einen Längsschnitt nach der Linie II-II in Fig. 1;
- Fig. 3 einen Querschnitt nach der Linie III-III in Fig. 1;
- Fig. 4 einen Längsschnitt wie Fig. 2, jedoch mit dem Verlauf bzw. der Anordnung der

Bandenden;

Fig. 5 eine Draufsicht auf die Riemenschnalle wie in Fig. 1, jedoch bei eingezogenem Band.

Die Riemenschnalle weist einen Schnallenrahmen 1 auf, der ein im wesentlichen rechteckiges Innenfeld umschließt, das durch drei parallel zueinander liegende und voneinander distanzierte Stege 2, 3 und 4 unterteilt ist zur Bildung von vier schlituartigen Durchstecköffnungen 5, 6, 7 und 8. Die längsseitigen Begrenzungskanten der Durchstecköffnungen 5, 6, 7, 8 verlaufen im wesentlichen gerade und liegen zueinander parallel. Diese längsseitigen Begrenzungskanten sind kantig ausgebildet, also nicht abgerundet. Zu beiden Seiten des Mittelsteges 3 liegen jeweils zwei schlituartige Durchstecköffnungen 5, 6 bzw. 7, 8, wobei die paarweise zusammengehörenden Durchstecköffnungen 5 und 6 bzw. 7 und 8 jeweils gleiche Weiten besitzen und die Weite des einen Paares 5, 6 größer ist als die des anderen Paares 7, 8.

Fig. 4 veranschaulicht schematisch den Verlauf bzw. die Anordnung der Enden des Bandes, das durch die Riemenschnalle zu einem umfangsgeschlossenen Band zusammengefügt ist. Am Steg 2, der die beiden schlituartigen Durchstecköffnungen 5, 6 mit der größeren lichten Weite W begrenzt, ist das eine Bandende 9 festgelegt, indem dieses Bandende um den Steg 2 herumgeführt ist und das herumgeführte Bandende mit dem anlaufenden Bandstück vernäht, verklebt, vernietet oder anderweitig fest verbunden ist. Das andere Bandende 10 ist so in die schlituartigen Durchstecköffnungen 5, 6, 7 und 8 eingefädelt, daß es innerhalb der Riemenschnalle einen wellenartigen Verlauf nimmt, wobei alle drei Stege halbseitig umschlungen werden.

Wie praktische Versuche zeigen, bietet diese Riemenschnalle für das Bandende 10 einen sicheren, verlässlichen und dauerhaften Halt, auch bei einer harten Beanspruchung, wie sie anfällt, wenn solche Glockenriemen bei größeren Herdentieren eingesetzt werden.

Die Riemenschnalle, wie in den Figuren gezeigt, ist hier eben ausgebildet. Die Riemenschnalle kann aber auch eine leichte Wölbung besitzen. Zweckmäßig ist die Riemenschnalle einstückig ausgebildet, sie kann als Stanzteil gefertigt sein. Die beim gezeigten Ausführungsbeispiel äußere Umfangskontur ist hier im wesentlichen rechteckig, diese äußere Umfangskontur kann aber auch andere Formen aufweisen, beispielsweise eine ovale Form oder eine kreisrunde Form.

Anstelle von drei Stegen könnten innerhalb des Schnallenrahmens 1 auch mehrere Stege sein. Wie jedoch die Erfahrung zeigt, wird mit drei Stegen hinreichend das Auslangen gefunden. Zweckmäßig ist die Ausgestaltung so gewählt, daß immer eine ungerade Anzahl von Stegen vorhanden ist. Dadurch wird erreicht, daß das einlaufende Trum und das auslaufende Trum des jeweiligen Bandendes 10 stets auf derselben Seite der Schnalle liegen.

PATENTANSPRÜCHE:

1. Riemenschnalle für Glockenriemen für Herdentiere, gekennzeichnet durch die Kombination folgender, zum Teil bekannter Merkmale, sie besitzt einen einzigen, umfangsgeschlossenen, einstückigen und ebenen Schnallenrahmen (1);
der vom Schnallenrahmen (1) umschlossene Bereich ist durch mindestens drei parallel zueinander liegende und voneinander distanzierte Stege (2, 3, 4) in mindestens vier schlituartige Durchstecköffnungen (5, 6, 7, 8) für die Aufnahme des einen Endes des Glockenriemens unterteilt;
zumindest die längsseitigen, im wesentlichen gerade und parallel zueinander verlaufenden Begrenzungskanten dieser Durchstecköffnungen (5, 6, 7, 8) sind kantig ausgebildet;
sie ist als Stanzteil gefertigt.
2. Riemenschnalle nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die einen beiden Durchstecköffnungen (5, 6), die auf der einen Seite des mittleren Steges (3) liegen, eine größere lichte Weite (W) besitzen als die beiden anderen Durchstecköffnungen (7, 8) auf der anderen Seite des mittleren Steges (3).

HIEZU 1 BLATT ZEICHNUNGEN

Fig.1

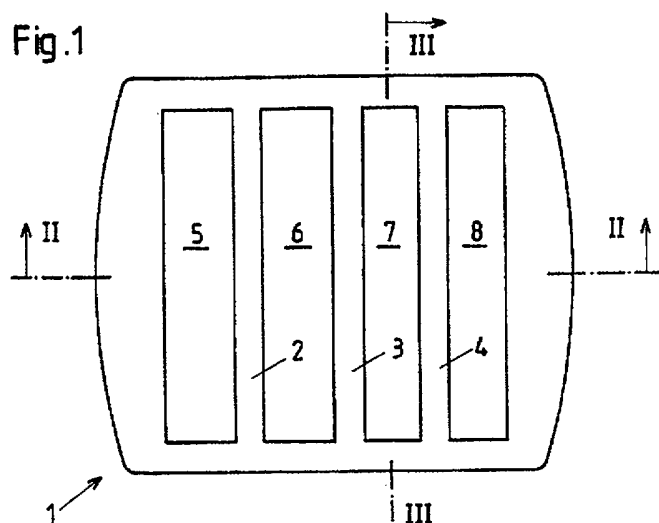


Fig.3

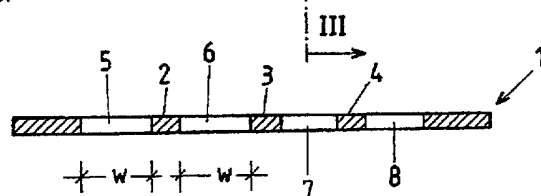
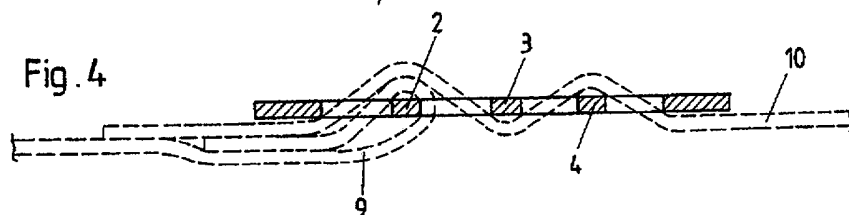


Fig.2

Fig.4



9

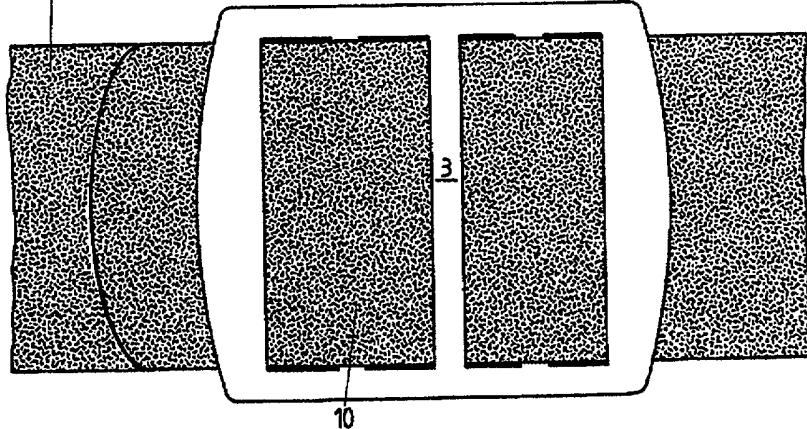


Fig.5